

Pathologen: Autopsie schlägt CT

Die Obduktion bleibt nach Ansicht des Bundesverbandes Deutscher Pathologen zur Todesursachenfeststellung auch im Zeitalter moderner CT oder MRT unerlässlich. Besonders schlecht ließen sich mit den Bildgebungsverfahren verstopfte Herzkranzgefäße, Lungenembolien, -entzündungen und Läsionen im Bauchraum korrekt nachweisen, so der BDP unter Berufung auf eine in Großbritannien erstellte Studie (The Lancet online, DOI:10.1016/S0140-6736(11)61483-9). Die Obduktion sei sowohl für Studierende wie für Assistenzärzte als auch für Chefarzte lehrreich. Weitere Informationen: www.pathologie.de ble

Vortrag zur Palliativmedizin in Wuppertal

Einen Vortrag über „Medizinische Entscheidungen am Lebensende“ hält der Berliner Internist und Palliativmediziner Dr. Michael de Ridder am 9. Mai um 18 Uhr in der Neuen Kirche, Sophienstraße 39, in Wuppertal-Elberfeld. De Ridder ist der Öffentlichkeit insbesondere durch Veröffentlichungen zu kontroversen medizinischen Themen wie Sterbehilfe bekannt geworden. Veranstalter sind der Hospizdienst „Die Pustelblume“ der Diakonie Wuppertal und dessen Förderverein in Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein. Kontakt: www.hospizdienst-wuppertal.de, Tel.: 02 02/43 05-124. ble

Schreiben Sie uns Ihre Meinung

Rheinisches Ärzteblatt
– Leserbriefe –
Tersteegenstr. 9,
40474 Düsseldorf
E-Mail: rheinisches-aerzteblatt@aekno.de
Telefax 02 11/43 02-20 19

Ärztekammer Nordrhein



www.aekno.de

28 hausärztliche Weiterbildungsverbände gibt es bereits in Nordrhein. Junge Ärztinnen und Ärzte können sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein www.aekno.de rasch einen Überblick über die einzelnen Verbände verschaffen unter der Rubrik „Weiterbildung“ und der Überschrift „Verbundweiterbildung“ ([www.aekno.de/Verbund-](http://www.aekno.de/Verbundweiterbildung)

weiterbildung). Hier sind die verschiedenen Verbände, deren Teilnehmer und Ansprechpartner nun über eine Nordrhein-Karte aufrufbar.

Auf den Seiten der Verbundweiterbildung können Allgemeinmediziner die Vorteile einer hausärztlichen Tätigkeit in Form sogenannter Testimonials veröffentlichen. Hausärztlich tätige Fachärztinnen und Fachärzte haben die Möglichkeit, in wenigen Sätzen zu erläutern, warum sie den Beruf des Hausarztes ergriffen haben und was ihnen als

Hausarzt besonders viel berufliche Befriedigung bereitet. Auch können Teilnehmer der bestehenden Weiterbildungsverbände für Allgemeinmedizin die Plattform unter www.aekno.de/Hausarzt/Testimonial nutzen, um sich und ihr Praxisteam mit einem Foto oder einem kleinen Video vorzustellen.

Fragen und Anregungen sowie Kritik und Lob zum Internetangebot der Ärztekammer Nordrhein senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse: onlineeredaktion@aekno.de.

bre

Symposium zum Verlust der Aufmerksamkeit

Aufmerksamkeitsstörungen werden in den letzten Jahren immer häufiger diagnostiziert. Dies gilt nicht allein für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Doch auch gesellschaftlich wird ein Verlust von Aufmerksamkeit und Konzentration beklagt.

Aus dieser Entwicklung resultiert, dass der Kampf um Aufmerksamkeit und Wertschätzung anderer in Persönlichen wie Gesellschaftlichen härter wird. Das Euskirchener Symposium nähert sich dem gesellschaftlichen Aufmerksamkeitsverlust aus medizi-

nischer sowie philosophischer Perspektive. Als Referenten diskutieren der Philosoph, Architekt und Ökonom Professor Dr. Georg Franck aus Wien und Professor Dr. Hans Förstl, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München.

Das Symposium findet statt am Mittwoch, 18. April 2012 ab 19 Uhr im Gymnasium Marienschule, Basingstoker Ring 3, 53879 Euskirchen, es ist mit 3 Punkten zertifiziert, der Eintritt ist frei. Nähere Informationen unter Tel.: 02 11/43 02-22 15, veranstaltungen@aekno.de. bre/ul



© Thomas Wrede, Manhattan Picture Worlds, Freedom is sponsored, 2002, VG Bild-Kunst, Bonn

Henke für Reform der Kindervorsorge-Untersuchungen

Der Präsident der Ärztekammer Nordrhein, Rudolf Henke, hat sich auf der vierten Präventionsstagung der Bundesärztekammer (BÄK) in Berlin für eine Überarbeitung der „U-Untersuchungen“ bei Kindern ausgesprochen. „Nur wenn wir Risikofaktoren für die frühkindliche Entwicklung rechtzeitig erkennen und beeinflussen, lassen sich Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen abwenden oder zumindest lindern“, sagte der Vorsitzende des Präventionsausschusses der BÄK. Es sei daher höchste Zeit, „dass der

Gemeinsame Bundesausschuss die Richtlinien für die Früherkennungsuntersuchungen ändert und es Ärzten ermöglicht, ein stärkeres Gewicht auf die Erkennung psychischer Auffälligkeiten, aber auch auf Bewegungsmangel oder falsche Ernährung zu legen und die Eltern entsprechend zu beraten“. Henke sprach sich außerdem dafür aus, dass die von den Kassen angebotenen Präventionskurse mehr Angebote zur Stärkung von Eltern und Kindern zur Verfügung stellen und inhaltlich enger mit Ärzten abgestimmt werden.

ble

Diagnose Krebs: 490.000 neue Fälle

In diesem Jahr werden in Deutschland nach einer Prognose des Robert Koch-Instituts (RKI) circa 490.000 Menschen neu an Krebs erkranken. Ende der 1990er Jahre lag die Zahl der Neuerkrankungen noch bei rund 400.000. Wesentliche Gründe für den Anstieg seien die Altersentwicklung der Bevölkerung und das bundesweite Brustkrebs-Screening, teilte das RKI mit. Derzeit lebten in Deutschland etwa 1,4 Millionen Menschen, denen in den vergangenen fünf Jahren die Diagnose Krebs gestellt wurde, hieß es weiter.

ble